

Die „Weltwoche“
erschint täglich Mittags außer
Sonntag und ist durch die
Expedition, Neue Graupenstr. 44,
nach die Post nach
Kölnportur zu beziehen.
Preis vierteljährlich M. 2.50,
pro Woche 30 Pf.
Bestellungsliste Nr. 728.

Volkswacht

für Schlessien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Insertionsgebühren
beruht für die erste Spalte
auf der ersten Seite
20 Pfennige, für Wiederholungen
10 Pfennige.
Anfertigung für die nächste Nummer
müssen bis Samstag 10 Uhr in den
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Nr. 451.

Telephon
Nr. 451.

Nr. 203.

Donnerstag, den 31. August 1899.

10. Jahrgang.

Die Pest.

Das „Berliner Tageblatt“ giebt unter allem Vorbehalt die Meldung eines Kopenhagener Blattes wieder, wonach in Paris die Pest ausgebrochen sein soll.
Es sei dahingestellt, ob die gefürchtete Bürgerin schon diese Etappe auf ihrem Deutezuge erreicht hat. An einem neuen Einfall der Seuche in Europa ist nicht mehr zu zweifeln. Aus Portugal, Spanien, Italien und Rußland häufen sich die Schredensnachrichten. In Porto, einer großen, portugiesischen Hafenstadt, wirft Dr. Jorge der Regierung vor, seine Berichte, die die Pest feststellten, über einen Monat lang absichtlich verheimlicht zu haben. Darauf bricht die Einwohnerschaft in heftige Unruhen aus — nicht gegen die schuldige Regierung, sondern gegen den muthigen Arzt. Zwar hat er seine Pflicht gegen die Menschheit erfüllt, als er die vertuschende Regierung zügel strafte, aber der Profit der edlen Portugiesen ist auf's Höchste gefährdet, während die das Sagen, zuem der Regierung noch die Weile gestiftet hätte. Hier, wenn irgendwo, ist es angebracht, von Kapitalbestien zu reden.
Das freundschaftliche Verhältnis zwischen Kapitalismus und Pest datirt nicht erst von heute und gestern. Als das ungeheuer zum ersten Male die scheußlichen Glieder regte, sah es sich schon vom Kapitalismus gehätschelt und gefördert. Die „blinden Heiden“ des Alterthums kannten die Pest wie überhaupt unsere großen Volksseuchen kaum. Das große Sterben in Athen während des Krieges mit Sparta, zur Zeit des berühmten Staatsmanns Perikles (gest. 429 v. Chr.) wird von ärztlichen Historikern als eine Art Kriegstypus angesehen. Die glücklichen wirtschaftlichen Verhältnisse gaben in normalen Zeitaltern keinen Untergrund für große Seuchen ab. Hierzu kam noch, daß in Griechenland sowohl wie in Rom Bedeutendes in Badeanstalten für die Massen geleistet wurde. Was wir heute an Volks-Badeanstalten in den modernen Großstädten sehen, ist ein schwacher Abklatsch von dem was das Alterthum darin leistete. Noch heute, nach so vielen Jahrhunderten von Jahren, erregen die kolossalen Trümmer antiker Bäder die Bewunderung der Reisenden.
Doch es kam — aus Gründen, die wir hier nicht erörtern können — im römischen Reich in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt zu einer intensiven Bildung von Großgrundbesitz in den Händen Weniger. Freie Bauern wurden in Menge „gelegt“ und wanderten in die großen Städte, wo sie das Proletariat vermehrten. Himmelhohe Miethspreisen schossen aus dem überheuterten Boden der Großstadt empor. In ihren licht- und luftlosen Räumen wuchs ein Geschlecht heran, das den an Körper und Geist tüchtigen Bürgern in jeder Beziehung ungleich war. Der Geist verkrüppelte in Byzantinismus, der aus jener Zeit des Reiches Byzanz seinen Namen hat, der Leib wurde hinfällig, für den Keim von Seuchen empfänglich. Im sechsten Jahrhundert nach Christi Geburt brach die schwarze Pest zum ersten Male verheerend über Europa herein. Seit jener Zeit hat sie Europa in längeren oder kürzeren Abständen ungezählte Male heimgesucht. In vielen deutschen Städten des Mittelalters ist die Bevölkerung in Folge der Pest manchmal so gut wie ausgestorben. Die asketische Moral des Christenthums, in deren Gefolge Peinigung und Vernachlässigung des Körpers einhertritt, bereitete der Seuche den Boden. Charakteristisch für diesen Umstand ist die in jener Zeit erfolgte Heiligensprechung eines Mädchens, das nur das Verdienst hatte, sich in ihrem Leben nie gewaschen zu haben. Das

musste zur Racheiferung locken, und so lag denn in vielen Städten dichter Schmutz auf den Straßen und die Schweine suchten dort ihr Futter.
In unserem Jahrhundert endlich ist den Herrschenden der grelle Widerspruch zwischen dem entfesselten Wüthen der Seuche und unserer sonstigen Kulturhöhe zum Bewußtsein gekommen. In internationalen Konferenzen haben sich die Staaten mit der Pestfrage beschäftigt. Da der Erreger der Pest bisher ebenso unbekannt ist, wie eine einigermaßen sichere Heilung der Seuche, so sehen sich die Regierungen auf Maßregeln beschränkt, die die Krankheit an ihrem ursprünglichen Herd festhalten sollen. Hierher gehört vor allen Dingen die Verhinderung des Verkehrs von Personen und Gütern aus durchseuchten Gegenden. Aber dagegen sträubt sich das Kapital, das ruhig Leichenpyramiden aufhäuft, wenn nur der Götze des goldenen Kalbes ruhig steht.
Ein Hund energischer, sozialfreundlicher Regierungen würde diesen mörderischen Widerstand der Kapitalisten mit eiserner Faust niederschlagen. Er würde in die Heimstätten der Pest vordringen, die meist auf dem Gebiete der verwahrlosten Städte liegen und würde durch Sanierung der Verhältnisse den Bürgern zu bannen suchen. Doch machen uns die grellen Miskthone, mit denen das „Konzert der Großmächte“ betriebs der Türkei in den letzten Jahren geschlossen hat, kaum nach einer Wiederaufnahme der Verhandlungen begierig. Die Bourgeois der Großmächte, respektive ihre Organe, die Regierungen gönnen eben einander den selten Bissen nicht und lassen lieber in der Türkei alles im alten Schlandrian weitergehen. Kolonisation im eigenen Lande, Bau gesunder Arbeiterwohnungen, aus Staatsmitteln, Förderung der Gewerkschaften, die die Lebenshaltung der Massen erhöhen und sie so gegen die Seuchen widerstandsfähiger machen? Zuchtgesetz und Weltpolitik, lautet das trübliche Echo. So wollen wir uns denn auf die eigene Kraft verlassen und hoffen, daß das Proletariat die Pest zugleich mit der Pest des Kapitalismus vernichtet.
G. L.

konservativ-agrarische stehen andauernd um Gnade. Wir wünschen die Maßregelung nicht, sie stärkt nur die konseervative Partei. Wir trauen aber der Regierung auch gar nicht zu, daß sie gegen den treuen Abel so energisch vorgehen würde als gegen sozialdemokratische Briefträger, organisierte Eisenbahner und staatsgefährliche Physiker.
Für die Zuchtgesetzvorlage beginnen die rheinisch-westfälischen Interessengruppen unter Führung Schweinburgs wieder mit verstärkten Kräften zu agitieren. In dem Berliner Organ der Krupp-Fenke-Schweinsburg-Gruppe findet sich ein Appell an die Nationalliberalen, die aufs Entschiedenste aufgefodert werden, in der Frage der Zuchtgesetzvorlage sich der bewährten Führung des Herrn Schweinsburg anzuvertrauen. „Mit Schweinsburg gegen Wasserstein“ ist die Parole. Dem Zentrum wird erwartet, daß es bereit sei, „mitzumachen“. Die Scharfmacher sind also wieder sehr rührig. Es gilt deshalb für die Arbeiter, gleichfalls auf dem Posten zu sein. Der Kampf gegen die Zuchtgesetzvorlage darf nicht ruhen, die Pläne der Reaktion müssen elend zu Schanden werden.
Es ist wieder nichts! Die Scharfmacher waren eifrig bemüht, die Krawalle in Herne für die Zuchtgesetzvorlage auszunutzen, aber sie haben auch damit Schiffbruch gelitten. Es steht fest, daß von den bisher Beurtheilten nicht ein einziger dem Verbanne der deutschen Berg- und Hüttenarbeiter angehört hat. Zum Ueberflus ist auch noch das einzige Verbandsmitglied, das wegen Beihilgung an den Unruhen angeklagt war, Stanislaus Muranti, am Freitag in Bochum freigesprochen worden.
Der Staat ist in Gefahr! Bei der Einquartierung des Artillerie-Regiments Nr. 30 in Zöhligen, Amt Forstheim, erhielt der Wirth H. 2 Mann, einen Bivwachmeister und einen Buchsen des Oberlieutenants ins Quartier, nebst 5 Pferden, was er trotz der Ungleichheit auch annahm. Außerdem erklärte er sich bereit, noch 15 Pferde freiwillig anzunehmen, was bei dem großen Mangel an passenden Ställen von der Ortsbehörde und dem Quartieroffizier mit größtem Dank akzeptirt wurde. Jetzt kam das schönste bei der Sache. Abends um 6 Uhr beim Appell wurde den Mannschaften und Unteroffizieren verboten, das Lokal des H. zu betreten. Der Wirth stand in dem Geruche eines — Sozialdemokraten, was dem Brigadekommando „gemeldet“ worden sein soll. H. hat aus der ihm zu Theil gewordenen Behandlung sofort seine Konsequenzen gezogen; er quartierte die ihm überwiesenen Leute noch in der Nacht aus und ließ dem Oberlieutenant sagen, daß er innerhalb einer Stunde seine fünf Pferde aus seinem (H.'s) Stalle zu entfernen habe. Diesem Verlangen wurde entsprochen. — Die Gänse hätten auch sicher das Futter in dem Stalle nicht vertragen.

Politische Uebersicht.

Das Fiasko der Regierung

sol, nachdem es in der Hohenlohe'schen Erklärung amtlich festgelegt worden ist, doch noch ein wenig verschleiert werden. Die unheilvollen Drohungen vor der Abstimmung dürfen nicht ganz versäumen. Wenn die Minister auch den Muth nicht gefunden, durch Auflösung des Abgeordnetenhauses an das Volk zu appelliren, so blickt man ihnen doch so viel Selbstbewußtsein an, daß sie aus Rache die kanalgegnerrischen Beamten davonjagen werden. Bei diesen Rettungsversuchen kommt denn die „Staatsbürger-Zeitung“ zu Hilfe, sie bringt die bestimmte Nachrich von der bevorstehenden Maßregelung von 22 Beamten und nennt sogar deren Namen. Es befinden sich dabei die Regierungspräsidenten von Danenburg von Solmar-Meyenburg und von Posen von Jagow, sowie die Landräthe: Dr. Baarth (Posen Ost), von Blankenburg (Birbaum), von Dallwitz (Lüben), Dr. Lewald (Ravitsch), Dr. Schilling (Liegnitz) und Geh. Regierungsrath v. Wrochem (Wohlau). Wahrscheinlich hat die „Staatsbürger-Zeitung“ nur die Namen der politischen Beamten, die gegen den Kanal stimmten, abgeschrieben; zuverlässig waren ihre Nachrichten noch nie. Maßgebende Zeitungen wissen von der Maßregelung noch nichts.

Hebergabe der Marianeninseln. In der nächsten Woche findet die thatsächliche Uebergabe der Südspeerinseln von Spanien auf das Deutsche Reich statt. Am dieselbe Zeit, nachdem sich dieser Akt im Stillen Ocean vollzogen hat, wird auch die Auszahlung der festgesetzten Entschädigung von fast 17 Millionen Mark an Spanien erfolgen. — Dann kommen die neuen Kosten für Verwaltung u. s. w. Also wieder in den Beutel greifen, deutscher Michel!
Wegen des Friedhofs der Märzgefallenen wird in dem Streitverfahren zwischen der Stadt Berlin und dem Polizeipräsidium vor dem Bezirksauschuß dem Vernehmen nach Ende September verhandelt werden.

Die Entgleisten

Eine Katastrophe in 7 Tagen nebst einem Vorabend von Ernst von Wolzogen.
(Katholik best.)
Er wußte nichts Besseres anzufangen, als dem Rathe des Direktors zu folgen und spazieren zu gehen. Natürlich nahm er seine Lisbeth mit — und auch den vereinsamten Garro von der Lilie, welcher darob eine große Freude empfand, um so mehr, als nichts in dem Benehmen der Angebeteten darauf anzuwies, daß sie von seiner gestrigen schimpflichen Niederlage etwas wisse. Auch er sah übrigens ziemlich verkatert aus, obwohl er nicht des Herrn Gouverneurs Thee mit Rum noch seinen Punsch genossen, sondern nur bei seiner Nase noch ein wenig Gaste gewiesen war.
Sie gingen nach dem Wald hinaus. Und da war es doch Thaumwetter und aufgeweichter Wege sehr schön. Doktor Gubn gab ihm unterwegs Privatstunde in Geschichte und Geographie und fragte absichtlich, so oft er nicht zu antworten konnte, seine Tochter, die auch in diesen Fächern recht gut Bescheid war. Er vermutete ganz richtig, daß ein böses Geschick vor der Schwelche für den etwas schlaffen Knaben der beste Sporn zur Anspannung seiner Kräfte sein würde. In der Bewunderung ihrer Reize kam nun noch die ihrer Kenntnisse hinzu, und Garro faßte den festen Voratz, man möge mit allem Eifer zu häffeln, um ihrer würdiger zu werden. Müde und hungrig, aber doch erfrischt und zufrieden, schritten die Drei zur Eisenzeit nach Hause zurück.
Nach Tische ließ ein Telegramm von Herrn Goldfäden ein: „Bitte zu entschuldigen, wenn erst morgen kommen.“
Das Dokument ging von Hand zu Hand. „Eine Frechheit sondergleichen!“ murmelte Doktor Gubn, indem er es dem Lieutenant von Prigier hinüberreichte. Der las und

knurrte: „Die Krute! Fünfundzwanzig aus dem Hf!“ Die Frau Direktorin schmunzelte ganz zufrieden. Noch ein Tag mehr ohne die vier starken Eifer — das konnte ihr gerade recht sein. Der Mittelmeister sagte gar nichts; aber sie wußten alle, was er dachte, und daß auch diese Redheit straflos ausgehen würde.
Nach Tisch machte Doktor Gubn ein Schläfchen und Lisbeth half ihm dabei. Sie fühlte heute ausnahmsweise das Bedürfnis dazu. Nachher, als die Lampe angezündet und im Dien ein frisches Feuer gemacht war, ließ sich Doktor Gubn den Knaben Garro kommen, um ihn einmal in der lateinischen Grammatik vorzunehmen — und zwar unter vier Augen. Denn er wollte nicht so grausam sein, seiner Lisbeth alle Illusionen über „ihren Sängler“ zu rauben. Er schickte sie derweilen zum Lieutenant von Prigier hinüber, um dem alten Herrn in seiner Einsamkeit Gesellschaft zu leisten.
Auf Lisbeths Klopfen erfolgte keine Antwort. Sie brückte auf die Klinke, um zu sehen, ob die Thür verschlossen, der Lieutenant also ausgegangen sei. Nein, die Thür gung auf — es war finster in dem Stübchen. Der Gouverneur mochte wohl noch mit seinem Nachmittagschlafchen beschäftigt sein. Lisbeth glaubte auch in dem ungewissen Dämmerlicht ein langgestrecktes Stwas auf dem Ruhebette zu erkennen. Sie wollte sich geräuschlos wieder zurückziehen, als jenes Stwas sich plötzlich halb emporrichtete und mit heiserer Stimme „Halt, wer da!“ rief.
„Ich entschuldigen Sie, Herr Lieutenant“, flötete Lisbeth. „Ich dachte... ich will nicht stören.“
„Golla, das Prutzgesche! Dageblieben!“ rief der Gouverneur lauter und richtete sich in seiner ganzen Länge auf. „Ich schlaf gar nicht. Schon her, ich rauche ja. — Einen Augenblick, wir werden gleich Licht haben.“
Er tappete nach den Streichhölzern, und dann redete er die Lampe an. Es war noch solch eine hohe messingne Mode-

rateurlampe zum Verschieben, und es bedurfte mehrerer Minuten und zahlreicher Zündhölzchen, bis das Del endlich Feuer fing, besonders da des Lieutenants dürre Hände arg zitterten. „Ist Ihnen nicht wohl?“ fragte Lisbeth, welcher dieses Zittern sehr bedenklich vorkam.
„Wie so?“
„Ich dachte — von gestern Abend — Sie zittern ja so! Papa und mir ist es auch nicht ganz gut bekommen. Ihr Thee mit Rum war aber auch wirklich schon mehr Rum mit Thee — und der Punsch erst! Qu!“
Der Lieutenant lachte. „Aber, was? — Von Thee und Dampfpunsch! Ist das eine Menschheit! Paradiesische Unschuld! Beneidenswerth! Mir ist so flau zu Muth, als ob ich bloß warm Wasser getrunken hätte. Das Zittern, das ist — Na warte nur, ich habe sehr gute Tropfen dagegen — will ich mal einnehmen.“
Er verschwand auf eine Minute in dem Kammerchen nebenan. Lisbeth hörte ein leises Geklirr — seine zitternden Hände gingen ungeschickt mit Glas und Flasche um. Es war nur gut, daß sie nicht sah, wie er sich ein halbes Wasserglas voll Cognac einschenkte und auf einen Zug leerte. Festen Schrittes trat er wieder herein. Die stieg liegenden dunklen Augen glänzten munterer und auch die Hände zitterten nicht mehr so, als er, um es gemüthlich zu machen, den Kollvorhang herunterließ und das fast erloschene Feuer in dem eisernen Kagenofen wieder zum hellen Brennen brachte.
Er hieß Lisbeth es sich auf dem Sopha bequem machen, selbe geschäftig hin und her, auf Unterhaltung und Bewachung sumend. Unter dem Samowar zündete er eine Spirituslampe an, holte sein Theegefäß herbei, eine Kanne von gebranntem, rothem Thon, türkisches Erzeugniß, und dazu ein paar ganz dünne chinesisches Porzellanthalen. Die Wäffel und die Zuckerdose waren freilich von Frau. Dem sein Silbergeschäff studirte, wie er launig erklärte, schon seit einer

Verprechungen nicht nach Willkür lösen. Selbst die Unorganisierten...

Zum Eisenerz in Leipzig. Ausständig sind 799 Arbeiter und 11 Arbeiterinnen.

Die Klempner in Bremen befinden sich im Streit.

aus aller Welt.

Mit dem Heringsfang steht es in diesem Jahre überall anders als in den letzten Jahren...

Der kleine Berliner Droschkentreiber hat seinen regelmäßigen Standplatz beim neuen Abgeordnetenhaus.

Häuberischer Überfall in Ungarn. Der dreihundertköpfige Räubertrupp...

Feuersbrunst. Durch einen großen Brand sind in der Stadt Wolan-Szomorja...

Türkisches Räuberleben. Vor einigen Tagen wurde, wie gemeldet, der Notable J. Simota...

Ein der Zeit sind in Poznao am Dienstag 2 Personen schwer erkrankt.

Die Kranzniederlegung am Grabe Ferdinand... erfolgte heute früh 7 Uhr...

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 31. August 1899.

Die Kranzniederlegung am Grabe Ferdinand... erfolgte heute früh 7 Uhr unter zahlreicher Beteiligung...

Die Vorverhandlungen zwischen den Steinmetzmeistern und den streikenden Arbeitern haben heute Donnerstag in Berlin begonnen.

Zum Steinarbeiterstreik wird uns heute berichtet, daß sechs Steinmetzen, welche in der...

Die Bauarbeiterkommission für Breslau hat sich nunmehr konstituiert und wird demnächst eine große Bauhandwerkerversammlung einberufen.

Die Vorstandsmitglieder der Kommission für Breslau hat sich nunmehr konstituiert...

2. Vorsitzender; Köpfer W o l f f, Kassirer; Dachdecker N e n t s i c h, Schriftführer.

Dringen zur Nachahmung empfohlen! Zum Schutze der Kellnerinnen hat das kaiserliche Ministerium...

Ueber die „hohen“ Gehälter der Gewerkschaftsbeamten und deren „grandioses Leben“ haben sich die im Dienste des Kapitalismus stehenden Organe...

Wofür zahlt man Miete? Diese Frage wird sich jeder Mieter unwillkürlich vorlegen...

Die Bestimmung stellt den § 536 des Bürgerlichen Gesetzbuches vollständig auf den Kopf; denn dieser schreibt vor: Der Vermieter hat die vermietete Sache dem Mieter in einem zu dem vertragmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande zu überlassen...

Zum Einschmuggeln steuerpflichtiger Waaren sind die Wagen der elektrischen Straßenbahn wiederholt benutzt worden. Um diesem Uebelstand abzuwehren, hat die Direktion der elektrischen Straßenbahn...

Geperzte Straßen. Wegen Legung von Wasserleitungen wird 1. die Babelwitzstraße zwischen dem Posener Eisenbahnbrücke und der Schmiedegasse...

Zeitgarten. Nicht weniger als 9 allererste Attraktionsnummern und die tolle Aushaltungs-Bucche werden das Eröffnungsprogramm des beliebten Stabls...

Urkundliche. Eine Frau wurde von ihrem Mann mit dem Kopf auf die Straße aufgeschlagen, wobei sie eine bis auf den Knochen gehende Wunde erlitt...

reichte Wein. Diesen Verunglückten und Verletzten wurde durch Mitglieder des Vereins freiwilliger Krankenpfleger Hilfe geleistet. Eine schwere Stuhlpat hat Mittwoch Abend in der Leber- und Treibrinnenfabrik...

Aus dem Polizeibericht. In das Polizeigefängnis wurden am 29. d. Mis. 32 Personen eingeliefert. Ein Wagen der Pferdebahn eine Hagarantische, ein Messer, eine Handtasche, eine Kravatte, ein Haarhalm, eine Wappe, eine Rolle Noten, ein Ohrgehänge, eine Wulst und ein Schirm.

Neumarkt, 30. Aug. Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde Montag Vormittag in der Nähe von Blumberge, Kreis Neumarkt, an einem sechsjährigen Mädchen begangen.

Liegnitz, 29. August. Ein zeitgemäßer, recht ergötzlicher Schulscherz ereignete sich in diesen Tagen in der Unterklasse einer hiesigen Volksschule.

Bunzlau, 29. August. Der Wegelagerer, der, wie gemeldet, am verflochtenen Mittwoch Abend den Preussischer Dausell auf der Chaussee zwischen Wetzau und Eichberg überfiel...

Hahnau, 30. August. Todtgefahre. Gestern Nachmittag ist der älteste, 6 Jahre alte Sohn des Rittersgutbesitzers Ernst Rißn zu Ober-Göllschau auf schreckliche Weise ums Leben gekommen.

Striegan, 30. Aug. Drei Minge. In diesen Tagen wurde die Frau des Steinarbeiters Thomas zu Hähnitz von 3 munteren Knaben entführt.

Striegan, 28. August. Am 26. August referierte in einer gut besuchten Verammlung Reichstagsabgeordneter Herr. Sachse aus Zwickau über das veränderte Wahlrecht.

Die Antwort auf eine Anfrage an den Vertreter des hiesigen Kreises im Reichstage, Frhr. von Richthofen, wurde verlesen.

Ein Vollehboren kann ich auf die Anfrage vom 19. d. Mis. nicht ohne Weiteres die Bestätigung zuerkennen.

Ausnahmsweise theile ich Ihnen mit, daß ich bei der ersten Lesung des Entwurfes eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses für dessen Überweisung an eine Kommission gestimmt habe.

Zum Weiteren wurde auf die Parteipresse hingewiesen. Dieselbe soll besser wie bisher unterstützt werden. Der Kolporteur Dr. Schwarz, welcher Güntherstraße 13 wohnt, ist jeder Zeit bereit, neue Abonnements entgegen zu nehmen.

Nieder-Weidau, 29. August. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Vormittag in der Familie des Schuhmachers Franz Paprock hierorts.

Glogau, 29. August. 120 Schafe verbrannt. Aus Wetzsch hiesigen Kreises wird dem „N. Anz.“ geschrieben: Gestern Mittag hat an der Kahauer Oberhöhe geleigt Waldhof, bestehend aus Schaffall und Wogahaus, in Flammen aufgeht.

Einige Leute, 28. August. Schwere Unglücksfälle. Am vergangenem Sonntag Abend gegen 5 Uhr ereignete sich auf der Stahlgereiter der Königsbrücke ein betrübender Unglücksfall.

durch Wuffstahl mehr oder weniger verletzt wurden. Die Brandwunden sind jedoch nach der heutigen Zeitung nicht erheblicher Natur. So daß die Verletzten in kurzer Zeit wieder dienstfähig sein dürften.

Neutren, 29. August. Verhaftung. Polizei-Sekretär Müller, der wegen verschiedener Vergehen vom Amte suspendiert wurde und gegen den die Untersuchung eingeleitet worden ist, wurde gestern, wie die „Kattow. Zig.“ mitteilt, nach einer Vernehmung vor dem Ermittlungsrichter, wegen Fluchtverdachts zur Haft gebracht.

Wieland, 29. August. In Folge Erdstößen haben mehrere Häuser in Janow große Risse bekommen. Am Fleischmischer Michalitschen Hause ist nicht ein Zimmer, welches nicht bedeutende Risse hätte. Stellenweise sind so große Stürze vorhanden, daß man eine Hand hineinlegen kann. Die geschädigten Häuser sind gegen Stöße & Erden, denen die Janower Gruben gefährden, sagbar vorgegangen, da die Gewerkschaft die in Mitleidenschaft gezogenen Häuser nur reparieren lassen, nicht aber den Winterwert ersetzen will.

Gerichtliches.

Gefällige Stimmzettel. Die Richter Straßammer hat den Gemeindevorstand E. aus Kalben wegen Wahl- und Urkundenfälschung zu einer Woche Gefängnis verurteilt. E. hatte bei der Wahl des Gemeindevorstandes 2 Stimmzettel gefälscht.

Neueste Nachrichten.

Keine Pest in Paris.

Der „Schl.“ Zeitung wird gemeldet: Im französischen Ministerium des Innern und im Pariser Sanitätsbureau wird die Forderung eines außerordentlichen Blaus, daß in Paris Pestfälle vorgekommen seien, als ganz unbegründet erklärt.

Aus Transvaal.

Die ersten Familien der Fremdenkolonie in Pretoria verlassen, wie der „Magdeburger Zeitung“ berichtet wird, die Stadt, weil der Ausbruch des Krieges erwartet wird. Seit Beginn der Kriegserklärung haben bereits 17 000 Ausländer Transvaal verlassen.

In Santiago

und Puertobla wurde Jimenez zum provisorischen Präsidenten ausgerufen.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 30. August.

Heiraths-Ankündigungen. I. Stellmacher Paul Blümel, Berliner Chaussee 65, und Anna Gerkmann, Gr.-Mochb. — Schneider Paul Maake, Al. Großengasse 17/18, und Bertha Sternhölz, daselbst. — Rutscher Hermann Zimmer, Große Grobengasse 4/5, und Maria Wagner, Friedrich-Wilhelmstr. 46b. — Fabrikarbeiter Albert Milbe, Bergstraße 16, und Bertha Hillner, Bergstraße 17. — Tischler Karl Verchel, Altdorferstraße 48, und Maria Pielscher, Neumarkt 46. — II. Schneidermeister Adolf Spitzemann, Pöbau, und Klara Laiffe, Pöbauerstraße 73. — Schlosser Georg Wandel, Brüderstraße 48, und Maria Wassa, Königgräberstraße 9. — Schuhmacher Paul Robn, Paradiesstraße 52, und Auguste Baur, Klosterstraße 14. — Schuhmacher August Richter, Köchlerstraße 24, und Bertha Freier, Branderstraße 50. — Telegraphenarbeiter Franz Wiener, Pöbauerstraße 73, und Marie Wuttke, Kaiser-Wilhelmstraße 56. — Pauschler Karl Menzel, Antonienstraße 16, und Pauline Günther, Elfenstraße 8. — Goldschmied Ernst Giffel, Neue Junkenstraße 29, und Ida Kiedlich, Klosterstraße 30. — IV. Rutscher Wilh. Fuchs, Bernhardt, und Anna Hiller, Gräbchenstraße 55. — Tischler Julius Prünz, Berlin, und Emma Wenzel, Branderstraße 4.

Ehelicheitungen. II. Tischler Max Jörster, Hubenstr. 3, mit Anna Schramm, Mikowstraße 13. — Maurer Josef Kuschel, Sedanstraße 29, mit Klara Sommer, daselbst. — Arbeiter Josef Scholz, Schwerstraße 13, mit Witwe Bertha Sindermann, geb. Krause, Feldstraße 14. — Schlosser Arthur Glade, Neudorfstraße 8, mit Martha Kauer, Söhen. — Buchbinder Johann Mikalsky, Friedländerstraße 7, mit Martha Walter, daselbst. — Todtengräber Karl Sarenbe, Pöbauerstraße 52, mit Maria Wolff, Weidenstr. 7. — Wagenlackierer Gustav Künner, Sedanstraße 24, mit Margarethe Segebnowski, hier. — Kleiner Paul Hübler, Klosterstraße 75, mit Angela Dybel, daselbst.

Geburten. I. Schuhmacher Karl Weigert, S. — Arbeiter Paul Gramsch, Z. — Sattler Max Drope, S. — Arbeiter Robert Hilbig, Z. — Buchdrucker Julius Geisler, S. — Schneidermeister Maximilian Kempe, S. — Maurer Josef Zimmer, Z. — Stellmacher Franz Dorozel, Z. — Arbeiter Wilhelm Noack, Z. — Arbeiter August Wendert, Z. — Schuhmacher Maximilian Weigt, Z. — Arbeiter Gustav Krusch, S. — III. Buchbinder Richard Heise, Z. — Metzgerei Adolf Heber, Z. — Schlosser Hugo Theidel,

S. — Arbeiter Hermann Mittmann, S. — Rutscher Karl Herold S. — Lederermeister Hermann Felge, S. — Arbeiter Anton Gabriel, Z. — Rutscher Josef Margner, S. — IV. Korbmacher Karl Diehr, Z. — Malchinenmeister Bruno Felde, S. — Kaufmann Ed. Mauschel, Z. — Tischler Heinrich Haase, S. — Schlosser Robert Gaud, S. — Glöcknermeister Josef Wyrwöck, S. — Postillon Hermann Klett, Z.

Todesfälle. I. Arbeiterin Hedwig Djiurra, 22 J. — Arbeiterin Ernestine Krowst, geb. Zipsner, 25 J. — Wally, Z. des Stellmachers Julius Kammer, 11 W. — Alfred, S. des Schuhmachers Rudolf Paltusch, 4 W. — Wilhelm, S. des Stellmachers Wilhelm Hippe, 18 Z. — Gertrud, Z. des Arbeiters August Käfel, 8 W. — Friedrich, S. des Arbeiters Hermann Kasterke, 3 W. — Bernhard, S. des Barbiers Alfred Kandler, 6 W. — Verehel. Wurfabrikant Louise Scholz, geb. Paltusch, 41 J. — Schlosser Vincenz Nowal, 50 J. — Tischler Gustav Poffelt, 43 J. — Eise, Z. des Arbeiters Adolf Hübler, 19 Z. — II. Richard, S. des Bierkutschers Karl Hübler, 2 J. — Martha, Z. des Malermeisters August König 2 Z. — III. Alfred, S. des Malers Fritz Wehmel, 1 Mon. — Hedwig, Z. des Schneidermeisters Franz Schirmer, 3 Mon. — Anstreicher Robert Koller, 22 J. — Minna, Z. des Brauers Karl Heingelmann, 6 Mon. — Zimmermann Karl Schneider, 75 J. — Martha, Z. des Schürgenmachers Wilhelm Schiller, 2 J. — Schlosserfrau Susanna Funke, geb. Neumann, 63 J.

Ein weiter Weg ist es, welcher den soliden Kaufmann zum Erfolge führt; es ist der Weg der größten Gewissenhaftigkeit und peinlichsten Redlichkeit, der aber schließlich gegen alle anderen Bestrebungen zum Siege leitet.

Das Kaffee-Spezial-Geschäft Teichmann u. Co. hat vor vielen Jahren die Marke „Proben-Kaffee“ (per Pfund 1,20 Mark, bei 5 Pfund 1,15 Mk.) geschaffen und damit den Grundstein zu seiner heutigen Bedeutung gelegt. Das dabei obwaltende Prinzip war, dem Publikum durch verständige Auswahl der Sorten eine vorzügliche Qualität zu bieten, deren billiger Preis es Jedem, ob reich, ob arm, gestattet, sich ein wirklich rein- und feinschmeckendes Kaffeegetränk zu verschaffen. In welchem Maße dies der erwähnten Firma gelungen, beweist der Umstand, daß Teichmann's Proben-Kaffee heute weit über Breslau und Schlesien Grenzen hinaus eine Marke von unbestrittenen Renommee geworden ist.

Lobe-Theater.
Donnerstag:
„Corquato Caffa“.
Freitag:
„Das fünfte Rad“.

Teichmann's Proben-Coffee

in der feinschmeckendste! gesündeste! und billigste!
Jeden Donnerstag:
gebrannt per Pfd. 1,20 Mk., bei 5 Pfd. 1,15 Mk.,
nach Auswärts von 20 Wk. an franco!

Teichmann & Co., Coffee-Special-Geschäft
Schweidnitzerstr. 9, Eingang Carlsstr. — Kaiser-Wilhelmstr. 10. —
Schmiedebrücke 11. — Reussstr. 32/33. — Friedr. Wilhelmstr. 13.

Zeltgarten.
Gründung der Winter-Saison.
Theater und Tunnel.
Kleines Spezialitäten-Programm:
Barnum. — Floetz Larellas.
Pessou — Georgi Maritana.
König für Brasilien.
Hersdorf, die beliebte Hornsch.
Abone & Campion etc. etc. etc.
1899

40
Bettstellen
u. Matratzen
werden einzeln
auf Abzahlung
mit einer Anzahlung
von 5 Mk.
und wöchentl.
Abzahlung von
1 Mk. abgegeb.
S. Osswald,
Schmiedebrücke 74, I.

5568

Riesige Fänge! Billige Preise!
Heute eintreffend eine Waggonladung
frischer Seeische!
Freitag und Sonnabend von 4 Uhr ab:
Früh gebratene Fische!
D. D.-F.-G. „Nordsee“
Schmiedebrücke 48.
Scheuningerstr. 37. Friedr. Wilhelmstr. 66.
Niederlagen: Fischer, Reue Jannapstr. 27 a.
Anst. Palmstraße 8, Reisch, Gäßchenstraße 72.

Apotheker Kaffler's
Essig-Essenz
zum Selbstverbrauchen von gutem
und gesundem Speise- und
Gewürz-Essig mit ganz ein-
fachen Gebrauchsanweisung in
Kleinen zu 50 Pfg. für jeden
Einzeln-Verbrauch, enthält die
Zugabe von
Paul Steinbrecher,
Friedrich-Wilhelmstraße 41b.
Eck-Engländer-Platz. 1899
Ein Erzeugnis von
Kaiserliche & Königl. Hoflieferant.
Carl P. M. 1899
Schweidnitzerstr. 24
III. Eing. bei Schmabel.

Wer gut und billig
kaufen will, besuche
die Auktionen von
Gerstel,
27 Malergasse 27.

Ich kann es!
Complete Braut-Ausstattungen auf Abzahlung
von Mt. 1,50 pro Woche an.
Mit 20 Mk. Anzahl.
Lieferer ich

2 Bettstellen,	1 Spiegel,
2 Kissen,	1 Küchenschrank,
1 Sopha,	1 Küchentisch,
1 Kleiderkasten,	1 Küchenschubl.
1 Tisch u. 4 Stühle,	

S. Osswald,
Waaren-Credit-Geschäft,
Breslau, Schmiedebrücke 74
1. und 2. Etage,
vis-à-vis dem Haupteingang
der Magdalenenkirche.

Sie sparen viel Geld,
wenn Sie Ihre Gold- und Silberwaaren in
meinem Laden zu den gewöhnlichen Preisen kaufen.
Herrn Uhren u. 4,50 bis 10,00 Mark
Süß. Herren u. Damen Uhren. Gold- und Silber Uhren
u. 5,00 bis 10,00 Mark
Goldene Damen Uhren
u. 15 bis 20 Mark
Kinge, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Schmuck-
werk, Ketten u. s. w. sehr billig.
Reparaturen gut und zu niedrigem Preise.
Hersend Anzahlung.

Schugmarke

H. & G.

Volksbräu
leicht erträglich, billig

Hopf & Görcke, Gräbichen.
Schweidnitzer-Platz 238. Schweidnitzer-Platz 238.
Kof. Wenzel Schellhammer.

R. Leitloff, Uhrmacher,
5562 Nikolaitstraße 40, am Neumarkt.

In Verlage der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ in
Breslau erschien:
Stenogramm
Verhandlungen im Process Freytag vor dem
Kriegsgericht in Rennes.
Lieferung 1 (64 Seiten 9) Preis 20 Pfg.
Zu beziehen
durch die Expedition der Colporteurs.

G. A. Opelt, Knopffabrikation
Breslau, Junkenstraße 28/29,
empfehle in großer Auswahl: 5565
hochfeine Damenknöpfe
in Metall, Jacquetts u. Nippenknöpfe, Jagdknöpfe,
Kragenknöpfe, Manichemknöpfe.

Sieben erschienen:
Der Neue Weltkalender
für 1900
Preis 40 Pfennige.